

die katholische Religion erhalten wurde. „Itzo post factam postulationem ist sein administratio expirirt und unternimmt sich Saxon die kirchen daselbst zu reformiren und praedicanten dahin zu setzen oder je dieselben, so da sein, für seine consistoria zu zihen. Das mocht in kurzem ein zimliche irrung zwischen I. Mt. und dem churfürsten geben.¹ Ich denke aber, man wird im anfang gemach tuen und diese land, so one das zum abfal geneigt, algemach den wortsdinern untermenig machen, ehe wirs gewahr werden; alsdan wan wir weren werden wollen, wurd es zu lang gewart sein.“ . . .

Der Kaiser ist seit einigen Tagen im Garten spaziert und wohl-auf, will nach Brandeis und sich wieder sehen lassen.

Mc. R. Rel. Acta 1576—93 Bd XL. Eigh.

1582.

25*. Khevenhüller an den Kaiser.

21. Mai
Lissabon

. . . . Vor etlichen Tagen hörte er bei Hof einen, der mit der Kaiserin dorther gekommen, öffentlich unter vielen in der Kammer sagen, „er habe von E. kais. Mt. hof schreiben gehabt oder gesehen, darin begriffen, das der bischof von Münster² luterisch worden sei und das der churf. von Cöln ihm zu volgen nicht in geringer gefahr steet. War nicht guet, mich deucht aber, do dem schon also, man solle auf dergleichen orten nicht so laut davon schreien“.³

Nürnb. Germ. Mus. Cod. 4961 x T. III. 182 f. Cop.

26*. Khevenhüller an den Kaiser.⁴

12. Juni

(Römische Königswahl auf Erz. Ernst zu lenken; der Rat des Kf. zu Sachsen einzuholen, dem die übrigen Kf. folgen werden. Alençon's Umtriebe. Kb. hält eine Scheinabtretung von Böhmen an Erz. Ernst für unratsam und empfiehlt ein jährliches Deputat mit spanischem Zuschuss. Die Nachfolge in Erabant steht der ältesten Infantin zu.)

„Über das, so E. kais. Mt. mir der reichssuccession halben in allgernedigsten vertrauen in zifer zueschreiben lassen, hab ich mit der kaiserin und I. Mt. mit dem König weiter tractiert, geen sumariter dahin, das unangesehen E. kais. Mt. jung und stark sein, auch derselben verhoffentlich succession nicht manglen werd, sollen

¹ Vgl. dagegen I. 303; 312.

² Der Administrator Johann Wilhelm von Jülich; vgl. Lossen II, 548 f.

³ Vgl. hiezu I. 326; 333; Lossen II, 72 f; Bezold, Kaiser Rudolf II. und die heil. Liga S. 41.

⁴ Vgl. hiezu I. 304; 363; Stieve, Verhandlungen über die Nachfolge S. 5; Bezold, Rudolf II., S. 8 f; 22; Zöchbauer, S. 23 f.

12. Juni si doch nicht underlassen, zu merer sicherheit die sachen dahin zu richten, das sichs auf erzherzog Ernst gedeie und bracht wer,¹ und sollen, ob anderst möglich, auf solche mitl und weg hierin (zu facilitierung diser sachen) bedacht sein, das I. Dt., do chur- und fursten auf si gingen, das unvermögen der königreiche und landen darvon nit abhielt, und damit E. kais. Mt. könfiligen leibserben die abtailung irer jetzt habenden königreich und land auch nicht prejudiciere oder aber ihnen ir ius dardurch begeben wer, sich mit gedachten iren herrn bruedern dahin zu bereden und zu vergleichen, das, do E. kais. Mt. schon I. Dt. dergleichen was zu erhaltung habender pretension versprochen, so solle es doch mer ain scheinhandlung sein als das E. kais. Mt. verobligiert wärn, solches zu volziehen.

Ferrer vermain baid I. Mt., weil si der churfurst von Sachsen jederzeit gegen E. kais. Mt. und irem hochlöblichen haus freundlich und wol gewogen erzaigt, das si mit ihm (sovern sie anderst tuelich achten) vertreulich daraus tractierten und seines rats hieruber pflegten, aus dem I. Mt. vermain, do man hochgedachtes churf. von Sachsen consens hierin hette, die ubrigen werdens nicht weigern, in anregung es wol sovil und mer inen als disem haus zu fromen käme. Neben disem hat auch I. kais. Mt. ad partem gegen mir vermelt und gesagt, ich solle E. kais. Mt. zue disem animiern, und das si in alweg ehe auf erzherzog Ernst als auf kainen andern ires haus, er sei gleich wer er well, gen wellen; und ihm wer geschriben, das Alenzon hierin alle pöse und disem haus widerwertige offitia zu tuen nicht feier, zu sechen, ob er dardurch das wasser auf sein müll ziechen kin.“

Wollte überdies sein Bedenken ad partem, obwohl unbefragt, dahin abgeben, erstens dass er nicht wisse, ob eine Abtretung von Königreichen und Landen, besonders Böhmen, „daher es furnemblich“, ob nun zum Schein oder anders, „beschechen müest“, die Untertanen zugeben würden; seines Erachtens wäre das beste Mittel, wenn die Succession ohne Königreiche und Lande auf Erzherzog Ernst zu bringen wäre, ihm ein jährliches Deputat zur Unterhaltung seiner Würde zu setzen und, falls der Kaiser hiezu nicht mit dem Seinigen ausreicht, den König zu einem ansehnlichen Zuschuss zu verobligiren, da diesem und seinem Haus eben so viel wie dem Kaiser und seinem Haus daran gelegen ist, dass die Succession nicht davon komme.

Ist von einem guten Ort verständigt worden, „das successio Brabantie imediate der öltern des königs tochter ist und das hierin der prinz aus Hispania durchaus nichts zu schaffen hat noch ainige zuespruch haben kin. Dises aber ist ain materi, die bei jetziger heirat tractation, so unter handen, nicht beruert werden mues; nach efectuierung derselben aber haben E. kais. Mt. alsdann obligation, auch das, was ir und der irigen ist, zu suchen. Da

¹ Kh. hatte schon am 20. Febr. 1581 den Erzherzog Ernst selbst aufgefordert sich angesichts der Schwachheit des Kaisers zum römischen König wählen zu lassen (Nürnb. ebd. III, 108 f.).

entzwischen mues man nun vleis furwenden, wie der jetzig poseidierend nachtpaur dort weck zu bringen sei.“

Nürnb. Germ. Nat. Museum. Cod. 4961 x Bd. III f. 192 f. Cop.

27.* Antonio Possevino an den Kardinal von Como.¹ 14. Juli
Augsburg

Wartet auf die Antwort des Kaisers in der polnischen Sache und hofft in 2 oder 3 Tagen abreisen zu können; „fra i quali non sò, se mi verrà fatto di parlar col s^r duca di Sassonia, havendo io occasione da alcune nobile Sassone, che desidera esser liberato di Moscovia, di tentar qualche attacco col detto principe, lasciato per hora a parte le cose della religione. Et come a tentar questo sono concorsi i pareri dell' Imperatore, di mons^{re} ill^{mo} legato et di alcuni altri principali, così l'haver io saputo ch'il re di Polonia scrivendo al duca di Sassonia intorno le cose della pace fatto col Mosco, gli fece di me relatione non senza segno di amor verso noi altri, mi hanno dato qualche animo, se bene poco spero. Fra questo mezo V. S. Ill^{ma} si degnerà vedere quel che fù risposto hieri dal Sassone circa questo. Et mi sono offerto di andar a S. Alt. vestito in habito di viandante et del modo et tempo che giudicherà convenir“.

Rom. Nunziatura di Germania 93, 496.

28.* Possevino an den Kardinal von Como. 28. Oktbr.

7. Novbr.

Erzh. Ferdinand „molto attentamente mi interrogò delle cose di Sassonia, sì come l'altre volle udire. Io dunque mostrandogli, che sarebbe caro a S. B^{no}, se per conto di quell' ingresso fatto col duca di Sassonia mi potesse dare qualche luce, et se haveva alcuno confidente presso quel principe, et anco dimandandogli, come si sosteneva la lega di Baviera et di altri principi con seco, anchorchè vi fussero le città di Augusta et di Norimberga unite con loro, mi fece varii ragionamenti. Disse, che mai S. S^{tà} non l'haveva impiegato o non gli haveva comandato cosa alcuna per servizio di dio o di santa chiesa, ma che quando lo farebbe, vi porrebbe la vita, et altre belle et (como mostrava) efficaci parole. Mi diede in iscritto alcuni capi di quel modo di lega et durevole et difensiva et facile; di che poi a suo tempo forse scriverò (se bisogna) a V. S. Ill^{ma}. Mi informò delle cose di Sassonia, dicendomi che con quel principe trattava le sue cose per mezo del dottor Paolo ch'è ministro del Sassone, et dandomi varii ragguagli non inutili; del resto mi fece ragionare col s^r cardinale suo figliuolo“.

(„Di Ispruch, il VII. di novembre secondo il vero calendario 1582“.)

Rom. Germania 93, 533 f.

¹ Vgl. I. 418 A. 18; Bezold, K. Rudolf S. 29 f; Pierling Bathory et Possevino (Paris 1887), S. 134.

14. Novbr. 29.* Heinrich von Bremen an Kurfürst August.

auf Haus
„Böeck“

Seine bisherige Verwaltung in Osnabrück und Paderborn. Hat jede durch den Tod eines Papisten erledigte Stelle mit einem Geistlichen der A. C. besetzt, trotz der Klagen der Kapitularen, da die Mehrheit der Ritterschaft, Landschaft und Städte auf seiner Seite steht. Nun dringen die Kapitularen darauf, er solle der Kapitulation gemäss sich die päpstliche Konfirmation verschaffen, was ohne Verletzung des Gewissens nicht geschehen kann. Ist überzeugt, dass Praktiken dahinterstecken; verlässt sich auf die Ritter- und Landschaft, muss sich aber wohl vorsehen, „darumb das leichtlich unser intent zu merken, was die andere bewuste handlung ausbrechen wurde“. Bittet um Rat und für den Notfall um Beistand.

Dr. 8927. Köln. Sachen 1. Buch. Or.

30*. Kaiserliche Zusammenstellung der Verhandlungen über die Freistellung im Jahre 1582.

„Freistellungshandlung aufm reichstag zu Augspurg.

25. Martii anno 1582.

Freistellung im reich, hat elector Moguntinus erinnert, was beim reichstag anno etc. 1576. desswegen movirt und tentirt worden, mit pitt, solches zu unterpauen.

Conclusum :

Mainz zu vermahnen, das er bei etlich fridliebenden graven und dem churf. zu Cöln, welcher den Freystellionisten nicht ungenagt,² auch sonst, wo er kunt, unterpauet. Item wölle Caesar auch bei Sachsen und Brandenburg tuen lassen. Scriptum est Saxoni, was für gefahr auf der freistellung beruhe; er wolle darvon sein und beim religionfriden und Max. Secundi decret* verpliben.³ Item ist von erzherzog Ferdinanden bericht und gutachten begert worden.

7. Aprilis.

Dux Juliensis admonuit die practiken, so der freistellung halben fürgeh. Eidem scriptum: weil er zweifels ohne wiss, wer die ding treib, soll er seinen bericht und gutachten geben.

13. Aprilis.

Declaravit se elector Saxoniae,⁴ das er darzue nicht helfen, sondern alle neuerungen, sovil an ihme, verhüeten wölle. Actae sunt gratiae, admonendo, das er auch mit Brandenburg handeln wölle

* Am Rand von anderer Hand: „NB! Max. 2^{di} decretum.“

¹ Vgl. Hansen, N. B. III. 2, XX ff.

² Es ist dies der früheste mir bekannte Vorwurf gegen Kf. Gebhards kirchliche Haltung von katholischer Seite, nachdem er durch sein Auftreten auf dem Kölner Friedenskongress 1579 alle ursprünglichen Besorgnisse vor seiner Hinneigung zu den Evangelischen entkräftet zu haben schien; vgl. Lossen I, 648 ff; 673 ff.

³ Ueber die kais. Dekrete vom 25. und 27. August 1576 vgl. Hansen a. a. O. S. XXXI.

⁴ Vgl. I. 364 A. 4 (mit irrigem Datum); Lossen II, 16. Der Bericht des kais. Gesandten Lobkowitz vom 10. April (I. 336) erwähnt von dieser Erklärung noch nichts.

14. Maii.

Retulit dominus Curtius sein handlung in causa freistellung mit Mainz und das der churfürst derselben gar zuwider seic. Idem hat auch überschickt, was die ritterschaft im reich, so derhalben zu Mergethaim versambelt gewesen, fürgehabt. Electori scriptum: sich in gehaimb zu erkundigen, was der ritterschaft schluss sein werde; er wölle auch verhüten, das solcher articul nicht movirt werde.¹

8. Juni.

Misit archidux Ferdinandus in negotio der freistellung sein gutbeduncken.²

12. Augusti, in ipsis comitiis.

A. C. verwandte obtulerunt supplicationem pro se et intercedendo pro aliis in causis: 1) Ortenburg contra Baiern. 2) Contra Gmind. 3) Contra Bibrach. 4) Pro ritterschaft im stift Fulda. 5) Pro stat Fulda und Oriss [!]. 6) Iidem petiere, ihre religion von ratsämptern nicht auszuschliessen; 7) in causis religionis baiden religion commissarios zu deputirn; 8) mit den camerrichter und praesidenten unter baiden religionen abzuwechseln.³ 1)* Communicatum Bavaro. 2) 3)* Baiden stätt bericht fürgehalten. 4) 5)* Commissariis Fuldensibus umb bericht. 6)* Quia ad causam Fuldensem pertineat: Caesar konte stätten, so alte privilegia und statuta haben und alda ain ainige religion herkomen, darwider nicht beschwären. 7) Quando Caes. M^{tas} in talibus locis ex officio agit, wöll man kain andere commissarien ordnen; wo aber baide religionen herkomen und im schwung gehen, wissen I. M^t sich wol zu halten. 8) Indicatum: Caesar habe schon ain camerrichter verordnet, damit meniglich werde zufriden sein künden; weil fürkommen, das Confessionistae dergleichen ding bei den geistlichen ständen auch gesucht und dieselbe ihnen berait ain antwort geben, soll dieselbe zur hand gebracht und abgehört werden.

18. Augusti.

A. C. verwandten per D. Pastor pfalzgravischen canzler sollicitarunt responsum super gravaminibus a se exhibitis, dicendo, das si noch mehr beschwarungen fürzubringen in bevelch haben: 1) das die von Aach sich wider den rat daselbst gesetzt und sich gar ungebührlich, trutzig und fräventlich erzaigt; 2) das dicta causa Aquensis nicht werde für die ständ geben oder commissarii utriusque religionis verordnet; 3) das Colonienses contra Augustanos und derselben ausschaffung edicta ausgehen lassen; 4) das 150 untertonen zu Perssfeldt ratione religionis vertriben worden. Petierunt abstellung.⁴

* Am Rand: „Ortenburg“.

* „Gmind. Bibrach.“

* „Fulda ritterschaft. Commissarii utriusque religionis.“

* „Exclusio ab officiis.“

¹ Vgl. I. 352.

² Vgl. Hirn II, 130.

³ Vgl. I. 378; 380 A. 1. „Oriss“ für: Geias.

⁴ Vgl. I. 378 A. 2. „Perssfeldt“ für Eichsfeldt.

Communicetur Catholicis umb ihren bericht und gutbedunken, et interim ad prima gravamina mit der antwort inzuhalten.

25. Augusti.

Exhibuerunt die ständ über der reichsstett gravamina¹ ihr gutbedunken.

Eodem sein auch Confessionistarum alt und neu gravamina verlesen worden. Videatur responsio.

Prima Septembris.

Dedit elector Moguntinus gutbedunken super gravaminibus civitatum, di cendo, das der sach durch ein urkund zu helfen sein möchte, cuius vigore si für ständ des reichs erkant und der reichs-constitution des religion- und prophanfriedens vähig sein solten.²

13. Septembris.

Replicarunt Confessionistae ad responsum Caesaris, exhibentes duos novos articulos: 1) den unertonen den auszug in ihr willkur zu setzen; 2) die A. C. in allen stötten freizulassen. Dis begeren belange alle ständ und den religionfriden; darinnen künden I. Mt. nichts verändern oder declarirn; ergo pleibe es darbei.

14. Septembris.

Relatum fuit per dominum vicecancellarium, was der Regens-purgisch gesandt mit ihme vertreulich geredt, exhibendo notulam, was für artikl die stöt irthalben im reichsabschid inserirt oder doch saltem ein decret a Caesare haben wöllen: 1) ut in causa Aquensi commissarii utriusque religionis deputentur, simulque im abschid bekennen: das die reichsstöt ständ des reichs, sowol als andere höhere ständ des religion- und prophanfriedens vähig sein, desselben geniessen und darwider nicht beschwärt, ihnen auch, wo si beschwärt, in camera process erkant werden sollen; 2) das I. Mt. ihnen ain recognition geben, das si ihr hilfen nicht aus schulden noch von der höhern ständ und mehrern stimmen geben, sondern aus freiem mitleidlichem willem, und das si an der andern vota nicht gepunden seien.

Quia civitates cum Caesare captiose agant und I. Mt. solche ding zuemueten, die in dero macht nit stehen, auch anders nichts suechen, das ihnen in reichsstötten aller gwalt, sonderlich in religionsachen zustehn solle nicht weniger als chur- und fursten in landen: Ergo weils ain sorglich zumueten, damit gar laute umbgehen, sollen der drei geistlichen churfürsten rät darüber mit ihren bedenken gehört: 1) ob man etwa allain ad inquirendum commissarios utriusque religionis ordnen möchte, qui referrent, und I. Mt. die decision vorbehalten. 2) Quoad allegatam recognitionem, quia plena praeiudicii sit, solten der churfürsten rät alle darüber vernomen werden.

14. Septembris.

Confessionistae replicarunt; quae lecta Caesari, mit dem darauf verfassten concept.³

¹ Vgl. I. 395.

² Vgl. hiezu I. 407 A. 3.

³ Vgl. I. 408.

16. Septembris.

In causa reichsstöt freistellung exhibitum fuit gutbedunken vom herzogen in Baiern. Item relatum, was der Bairisch mit herrn reichshofvicecanzler geredt, dissuadens nimirum omnino, den stöten ain sonders decret zu geben.* Sölches werde nichts anders als nova spes der freistellung sein und ain grosse consequenz machen. Putatur: mit Nürnberg und Angspurg zu handlen und si abmahnen.

Conclusum eodem die:

Ihnen kain decret zu geben, sonderlich weil si darumben weiter nicht anhalten.

In eadem causa exhibita fuit der churf. rät bedenken, dissuadentes, ain recognition von sich zu geben, dicendo, das die stätt irer protestation widern abschid nicht ursach haben.

In causa Aach: duplices fuere opiniones; ecclesiastici siquidem stellen es I. Mt. haim, seculares urgent commissarios utriusque religionis.

Placet in puncto, das kain recognition zu geben, weil der abschid und I. Mt. vorige erklärung urkund gnug seien. In secundo ratione commissariorum utriusque religionis disputatum diu hinc inde, ob ad praecavendas protestationes et contentandos aliquo modo Confessionistas deputatio commissariorum utriusque religionis saltem ad inquirendum nicht gut wäre.

Putatum quidem, man solt ihnen willfahren, weil baides der stött und fürsten rats widerspenigkait und protestationes darauf beruhen. Sed quia ad summam offensionem Catholicorum res cederet et praeterea varia pericula verenda, auch Confessionistae mit der commission ad inquirendum nicht zufriden, sondern auch handlen wöllen, so ist letztlich dis mittel fürgeschlagen worden, das I. kais. Mt. bei voriger resolution verpleiben, das si namblich die sach selbst handlen und wo hernach von nöten sein wurd, commissarios verordnen wöllen, darob sich niemand mit fugen zu beschwären; darbei es auch gelassen worden.¹

17. Septembris.

1) Confessionistae exhibuerunt consiliariis secretis abermalen ain schrift, petentes beschaid auf ihr vorige replicam.² In causa Aquensi commissarios utriusque religionis deputari, qui audiant et de cidant causam; mit etlich mündlichen persuasionibus, warumben I. Mt. nicht ursach, den weltlichen churfürsten dis bedenken abzuschlagen; werde zur vertreulichkeit dienen und econtra allerlei diffidenz verursachen, auch I. Mt. selbst der reichssteuern halben unrichtigkait machen.

In primo pleibts bei der andern antwort, so berait verfast und in consilio abgelesen worden. In secundo, ratione Aach, der geistlichen churfürsten rät bedenken zu vernemen, mit andeutung, was I. Mt. sonsten für sich entschlossen gewesen.“

Wh. Reichstagsacten von 1582.

* Durch fette Schrift hervorgehoben.

¹ Vgl. ebd. A. 1.

² Vgl. I. 407.